

„Weltherrschaft über die Nahrung“

Der kanadische Farmer und Gentechnologie-Gegner Percy Schmeiser warnt Österreichs Bauern.

Wie wurden Sie zur Galionsfigur des weltweiten Kampfes gegen die Gentechnologie?

PERCY SCHMEISER: Ab 1996 wurde in Kanada genmanipulierte Raps-, Mais-, Soja- und Baumwoll-Saat ausgebracht. 1998 wurden solche Pflanzen auf unseren Feldern entdeckt, nachdem meine Frau und ich über 50 Jahre bodenständige Pflanzensorten gezüchtet hatten. Unsere Arbeit war durch die genmanipulierten Pflanzen von Monsanto vernichtet - und das Unternehmen wollte auch noch Geld von uns, weil es das Patent auf die Pflanze besitzt.

Nach einem Aufsehen erregenden Prozess brauchten Sie Monsanto kein Geld wegen illegalen Anbaus zu zahlen, die Patentrechte der Firma wurden aber anerkannt. Welche Gefahren sehen Sie?
SCHMEISER: Erstens: Es gibt kein Nebeneinander von Bio- und

genmanipulierten Pflanzen. Ein Freilandversuch - und die Ausbreitung dieser Produkte ist nicht mehr rückgängig zu machen. In Kanada gibt es keine reinen Raps- und Sojapflanzen mehr. Zweitens: Die Farmer verlieren ihre Freiheit. Sie müssen Samen und Chemikalien bei Monsanto kaufen. Sie müssen deren Vertreter jederzeit auf ihre Felder lassen. Sie dürfen Monsanto nicht wegen Schadenersatz klagen und sich im Streitfall nicht an die Medien wenden. Viertens: Es darf keine Patente auf Leben geben!

Welche Ziele vermuten Sie hinter der Monsanto-Strategie?

SCHMEISER: Es geht um die Herrschaft über die Bauern, über die Nahrungsproduktion der Staaten und letztlich um die Weltherrschaft über die Nahrung.

Wie geht es den kanadischen Partnern von Monsanto?

SCHMEISER: Viele sind verzweifelt, weil die Versprechen nicht wahr geworden sind. Die Erträge waren geringer, Super-Unkraut mit manipulierten Genen von gleich drei Unternehmen braucht viel mehr Chemikalien. Außerdem sind die Farmer total abhängig.

Welche Ratschläge haben Sie für die Bauern in Österreich?



P. Schmeiser „Europa hat die Wahl!“

SCHMEISER: Dass ihr noch die Wahl habt und die Büchse der Pandora zulassen könnt. Wir hatten diese Wahl nicht, weil die Gefahren vor zwölf Jahren unbekannt waren und Monsanto uns nicht aufgeklärt hat. Übrigens: Jetzt klage ich die Firma, weil sie meine Züchtungsarbeit ruiniert hat

INTERVIEW: JOCHEN BENDELE

PERCY SCHMEISER

Kämpfer. Der internationale Kampf gegen Gentechnologie hat ein Gesicht: Es gehört dem

kanadischen Farmer Percy Schmeiser (77), der seit 1998 mit Monsanto prozessiert. Er bekam den „Right Livelihood Award“ (vulgo „Alternativer Nobelpreis“). Gestützt auf zwölf Jahre Erfahrung, warnt er weltweit vor Gentechnologie-Folgen.